

„Und er verändert sich doch – der Kanton Zürich!“

Sollte Sie jemand fragen, wie der Kanton Zürich organisiert ist, hätten Sie da sofort die passende Antwort parat? Wohl kaum! Auch ich muss immer wieder nachschauen.

So besteht der Kanton Zürich aus

12	Bezirken (seit 1832)
171	politischen Gemeinden (seit 1934)
121	Schulgemeinden
24	Zivilstandskreisen
59	Betreibungskreisen
11	Raumplanungsregionen
186	Zweckverbandsgebieten

Insgesamt nehmen über 540 Aufgabenträger kommunale Aufgaben wahr. Dazu kommt der verlängerte Arm des Kantons mit seinen Staatsanwaltschaften, Notariaten, Spitalregionen, u.a.

Es gibt in der Tat einfachere Gebilde als unseren Kanton. Selbst alte Politfüchse verlieren fallweise die Übersicht. So erstaunen Fragen aus dem Volk nach Zuständigkeit und Verantwortung kaum. Und der Ruf nach einfacheren, verständlicheren und beeinflussbareren Strukturen schon gar nicht!

In der Praxis ist die Sache indessen komplizierter. Die föderalistischen Strukturen unserer Willensnation sind im Volk gut verankert und fest verbrieft. Strukturelle Änderungen haben es schwer, scheitern nicht selten an der Betroffenheit und Meinungsmache von (Neben-) Amtsinhaberinnen und Amtsinhabern. Denn föderalistische Mitwirkung bedeutet Identifikation, Strukturreform hingegen Identitätsverlust für die Betroffenen.

Und trotzdem – wenn unsere politischen Strukturen nicht mehr den funktionalen Räumen entsprechen, die Demokratie durch Aufgabenübertragung und Auslagerung „auf kaltem Wege“ ausgeräumt wird, die Schnittstellen exponential wachsen und punktuell gar Amtszwang nötig wird, ist es höchste Zeit, den Schritt zu wagen. Auch im Kanton Zürich!

Leere Kassen wegen „neuem Finanzausgleich“ erhöhen zwar den Druck, sind aber nicht die besten Ratgeber. In erster Linie geht es doch um Leistungsgüte der öffentlichen Hand, um den „Service Public“ für alle, um die Bedürfnisse der Bevölkerung. Strukturreformen sind nicht in erster Linie Sparprogramm, sie bedeuten primär Leistungsoptimierung. Nur so sind sie auch nachhaltig und tragfähig.

Wiesendangen und Bertschikon machen es vor. Nicht weil sie müssen, sondern weil sie es wollen. Ab 2014 machen Sie gemeinsame Sache, wollen bessere Dienstleistungen für ihre Einwohnerschaft. Im nächsten September fällt an der Urne der Entscheid.

Damit ist der Bann wohl gebrochen. Zum ersten Mal seit 1934 wagen im Kanton Zürich zwei Gemeinden die Fusion. Sie bewegt sich also doch – unsere Welt im Kanton Zürich. Und schon bald werden Zürcher Primarschülerinnen und –schüler neue Zahlen lernen müssen.

Wer weiss – vielleicht diskutieren wir in einigen Jahren über die Zahl unserer Bezirke. Napoleon wollte ursprünglich deren fünf. Und ob fast 800 interkantonale Konkordate wirklich besser sind als eine Ständereform, dürfen Sie sich getrost auch gleich fragen

.....

Martin Graf
Direktor der Justiz und des Innern
Mai 2012